

währen ein bequemes Aufsteigen. Die Langwiede geht vorn in einer Gabel aus einander.

— Stuttgart, 12. März. Als Tagesordnung für die morgige Sitzung der Kammer der Abgeordneten hat der Präsident Römer festgestellt: 1) Berathung eines Berichts der Legitimationskommission über die Wahl des Papierfabrikanten Casallo aus Wildbad zum Abgeordneten für Neuenbürg. 2) Berathung des Berichts der volkswirtschaftl. Kommission über den Gesetzesentwurf, betr. die Erbauung einer Eisenbahn von Lonsee über Heidenheim nach Wasseralfingen. In letzterem Bericht wird die Zweckmäßigkeit einer Bahn nach Heidenheim, Alen und Wasseralfingen anerkannt, dagegen die Abzweigung der Bahn von Lonsee aus verworfen. Die Kommission empfiehlt daher der Kammer die Genehmigung des Baues von Heidenheim über Alen nach Wasseralfingen, sowie die Bereitwilligkeitserklärung der Verwilligung der Geldmittel für Erbauung einer Bahn von Gmünd nach Alen; ferner eine Bitte an die Regierung, betr. die Vorarbeiten für die etwaige Erbauung einer Eisenbahn von Cannstatt über Waiblingen und Schorndorf nach Gmünd, und eine Bitte an die Regierung um Fortsetzung ihrer Verhandlungen mit der k. bayerischen Regierung zur Erreichung eines Anschlusses. (N. Z.)

— Stuttgart, 10. März. Heute kann noch keine Kammer Sitzung Statt finden, da zu wenig Stoff vorbereitet ist. Jetzt soll auf einmal Alles erzwingen werden und in Kanzlei und Druckerei ist die Thätigkeit so groß, daß weder auf Tag noch Nacht Rücksicht genommen werden kann. Von Samstag auf Sonntag hielten einige Seher 33 Stunden am Fasten aus.

Nach Abgang der Post erhielt ich gestern noch aus zuverlässiger Quelle die Nachricht, daß Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra von Rußland bis Mitte Mai in Wildbad angesagt ist. Sie wird dort in Begleitung J. K. H. des Kronprinzen und der Kronprinzessin eintreffen. Aus weniger zuverlässiger Quelle habe ich die Nachricht, daß auch der Kaiser Alexander auf's Frühjahr etwa zur gleichen Zeit das Schwabenland mit einem Besuche beehren werde.

— In Stuttgart hat sich dem Vernehmen nach eine Actiengesellschaft gebildet, die die Absicht hegt, einen längst zum Bedürfnis gewordenen Indus-  
triepalaß in jener Stadt zu bauen und zugleich eine die erforderlichen Räumlichkeiten darbietende Güterhalle damit zu verbinden; als Beitrag von der Stadt verlangt sie dafür nur die unentgeltliche Abtretung eines zweckmäßigen Bauplatzes.

— Erfindungspatente wurden verliehen: an Wilhelm Lust und Sebastian Kievmayer in Stuttgart auf eine eigenthümliche Buchdruckerfarbe für 10 Jahre; an Gustav Scheuermann aus Eberfeld auf eine Verbesserung im Musikaliendruck für 5 Jahre; an Heinrich Meyer zu Thann in Frankreich auf Verbesserungen am mechanischen Webstuhl für 5 Jahre.

— Stuttgart, 6. März. Die „Süddeutsche Warte“ schreibt, daß ihrem Redakteur, Christoph Hoffmann (protest. Geistlichen), von der Oberbehörde der evangel. Landeskirche neulich das Recht, die Sacramente zu verwalten, genommen und bei dieser Gelegenheit die Erwartung ausgesprochen worden, daß er sich durch die Zucht des heiligen Geistes von seinen Irrthümern und gefährlichen Bundesgenossenschaften werde los machen lassen.

**B a c k n a n g.** Am Montag den 30. März Vormittags 9 Uhr findet die Prüfung zur **Aufnahme neuer Schüler in die Elementarklasse der hiesigen lateinischen und Realschule**

Statt. Diejenigen Eltern, welche ihre Knaben in diese Klassen aufnehmen lassen wollen, haben sich bei Zeiten bei der unterzeichneten Stelle oder bei Elementarlehrer Traub dahier zu melden, und es wird bemerkt, daß im Interesse des Unterrichtszwecks in der Regel nur solche Knaben aufgenommen werden, welche bei den erforderlichen Vorkenntnissen im Alter von 7-8 Jahren stehen und das 9. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Den 12. März 1857.

Königl. Stadtpfarramt.  
M o s e r.

**B a c k n a n g.** Naturalienpreise vom 11. März, 1857.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel . . .	8	—	7	47	7	30
„ Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
„ Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	6	30	6	10	6	—
1 Simri Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	1	40	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—	—

8 Pfund gutes Kernbrod . . . . . 28 fr.  
Gewicht eines Kreuzerwecks . . . . . 6 Loth.

**Heilbronn.** Naturalienpreise vom 11. März 1857.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	18	—	17	46	17	—
„ Dinkel . . .	8	6	7	41	7	6
„ Weizen . . .	18	30	18	10	16	—
„ Korn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	11	30	11	10	10	40
„ Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	6	12	5	44	5	20

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Welzheim etc.

# Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nro. 22.

Dienstag den 17. März

1857.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### B a c k n a n g. Erweiterung eines Hammerwerks.

Der Hammerschmied David Wörner in Klingen beabsichtigt das Gebäude seines durch Wasserkraft in Betrieb gesetzten Hammerwerks um 15' zu verlängern und um 9 1/2' zu erbreitern, und in diesem Anbau die kleinere Esse für das Hammerwerk aufzuführen. Unter Hinweisung auf §. 4 der Ministerial-Verfügung vom 9. Septbr. 1854, Reg.-Bl. S. 89, werden solche Personen, die bei diesem Bauwesen ein Interesse haben können, aufgefordert, ihre Einwendungen gegen dasselbe binnen der unersprechlichen Frist von 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle schriftlich anzubringen.

Den 10. März 1857.

Königl. Oberamt.  
H ö r n e r.

B a c k n a n g. Den Gemeindebehörden werden nachstehende Verfügungen des k. Steuer-Collegiums unter dem Auftrag zur genauesten Nachachtung mitgetheilt, die Verfügungen auch zur Kenntniß der Notariate und Güterbuchs-Commissäre zu bringen. Bemerkt wird, daß die Ortsvorsteher und Rathschreiber Ordnungsstrafen zu gewarten hätten, wenn die Urdocumente irgendwie beschädigt würden, da sie dafür verantwortlich sind, daß sie gehörig verwahrt und keinem Unberechtigten in die Hände gegeben werden.

Den 15. März 1857.

Königl. Oberamt.  
H ö r n e r.

### Die Behandlung der Primär-Cataster und Flurkarten betreffend.

Nach §. 1. der Ministerial-Verfügung vom 12. Oktober 1849 (Reg.-Bl. S. 678), betreffend die Erhaltung und Fortführung der Flurkarten und Primär-Cataster, sollen die von der Landesvermessung aufgenommenen Original-Messungsplatten, sowie die für jede Markung angelegten und von den Gemeindebehörden anerkannten Flurkarten und Primär-Cataster als Urdocumente unverändert bleiben. Wie aber nach Erlaß vom 17. August 1855 (Amtsbl. des k. Steuer-Coll. S. 147) die Benutzung der Flurkarten zu Privat Zwecken der Gemeinden hie und da vorgekommen ist, so hat das Steuer-Collegium auch mehrfach wahrgenommen, daß aus Veranlassung von Güterbuchs-Anlagen, Vertheilung von Zehntablösungs-Renten, Besitzstands-Veränderungen, Güter-Vertheilungen etc. in den Primär-Catastern hierauf bezügliche Einträge und sonst ungehörige Bemerkungen gemacht werden. Die das Primär-Cataster berührenden Veränderungen sind jedoch nicht in diesem selbst, sondern nach §. 6. der Ministerial-Verfügung vom 12. Oktober 1849 in dem Güterbuchs-Protokoll und beziehungsweise in dem Messurkundenhefte einzutragen, weil durch derartige ungehörige Einträge in das Primär-Cataster diesem die Eigenschaft eines Urdocumentes genommen und die Fertigung neuer Abschriften der Primär-Cataster nothwendig gemacht wird, deren Kosten nach §. 26. der Ministerial-Verfügung vom 12. Oktober 1849 die Gemeinden zu tragen haben.

Um den Gemeinden derartige Kosten zu ersparen, werden die Oberämter angewiesen, die Gemeinde-

behörden, Güterbuchs, Commissäre etc. auf die genaue Beobachtung des §. 1. der Ministerial-Verfügung vom 12. October 1849 aufmerksam zu machen.  
Stuttgart, den 25. Februar 1857.

Hefele.

### Die Erneuerung der Ergänzungskarten mittelst Uebertragung der Veränderungen auf die lithographirten Steinplatten betreffend.

Da sich bei den in Gemäßheit des §. 16. der Ministerial-Verfügung vom 12. Okt. 1849 (Reg.-Bl. S. 684) angeordneten Erneuerungen der Ergänzungskarten mittelst Uebertragung der Veränderungen auf die lithographirten Steinplatten hie und da Anstände ergeben haben, so wird zu Vermeidung von Weiterungen Folgendes verfügt:

- 1) Die Oberamtsgeometer haben diejenigen Ergänzungskarten, welche nach ihrer Ansicht einer Erneuerung bedürfen, genau zu durchgehen und bei diesem Anlaß die etwa nöthigen Ergänzungen vorzunehmen.
- 2) Diese Karten sind sodann nebst den angrenzenden Karten bei der Lokal-Visitation dem Visitations-Commissär vorzulegen.
- 3) Dieser wird die Randlinien der Karten vergleichen und untersuchen, ob sämtliche Veränderungen so deutlich und vollständig eingetragen und dagegen alle ungültigen Grenzen und Marktsteine so durchstrichen sind, daß bei der Rectification der Catasterscheine in Ansehung der Grenzen und der Bezeichnung der Benützungsorte der Gebäude und Grundstücke, so wie hinsichtlich der als ungültig zu entfernenden Grenzen und Marken durchaus keine Zweifel und Anstände mehr obwalten können.

Die bei der Prüfung durch den Visitations-Commissär sich ergebenden Mängel und Anstände sind, soweit sie nicht sogleich beseitigt werden können, in ein besonderes Protokoll aufzunehmen.

In das Visitationsprotokoll wird über den Vollzug der Prüfung und deren Ergebnis, unter Bezeichnung der betreffenden Karten, eine kurze Bemerkung aufgenommen und dabei angegeben werden, ob ein besonderes Protokoll ausgearbeitet und dem Oberamtsgeometer zugestellt worden ist.

- 4) Der Oberamtsgeometer hat sodann die zu erneuernden Ergänzungskarten mit dem etwa aufgenommenen Defectprotokoll, auf welchem die Erledigung der Defecte zu beurkunden ist, dem Oberamt zu übergeben, welches dieselben in Gemäßheit des §. 16. der Ministerial-Verfügung vom 12. Okt. 1849 dem Steuer-Kollegium mit Bericht vorzulegen hat.

Schließlich wird bemerkt, daß die Erneuerung der Ergänzungskarten auf diejenigen Fälle, in welchen weitere Nachträge in den Ergänzungskarten unbeschadet der Deutlichkeit nicht mehr möglich ist, schon wegen der bedeutenden Kosten beschränkt bleiben muß.

Ueber die nach Vorstehendem den Visitations-Commissären obliegenden Verrichtungen ist denselben besondere Weisung zugegangen.

Stuttgart, den 25. Februar 1857.

Hefele.

B a d n a n g.

### Verlorener Schuldschein.

Der von dem Amtsversammlungs-Ausschuß in Badnang dem nunmehr verstorbenen Friedrich August Winter daselbst über ein Kapital von 3000 fl. am 17. Juni 1854 ausgestellte Schuldschein ist verloren gegangen.

Es wird nun der unbekannt Besizer dieser Urkunde hiemit aufgefordert, seinen Anspruch an dieselbe binnen der unersprechlichen Frist von 60 Tagen

bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, widrigenfalls der fragliche Schuldschein für kraftlos erklärt werden.

Den 5. März 1857.

Königl. Oberamtsgericht.  
Frölich.

Revier Weissach.

### Holz-Verkauf.

Am Donnerstag und Freitag den 26. und 27. dieß Morgens 10 Uhr aus dem Staats-

wald Dörsenhau: 26 Klfr. buchene Scheiter, 21 dto. Brügel, 86 Klfr. tannene Scheiter, 31 dto. Brügel, 16 Klfr. dto. Abfallholz, 2500 Stück buchene Wellen.

Am Samstag den 28. dieß aus dem Staatswald Thänisklinge: 28½ Klfr. buchene Scheiter, 9 Klfr. dto. Brügel, 14 Klfr. tannene Scheiter, 538 Stück buchene Wellen.

Zusammenkunft an den beiden ersten Tagen bei Sechselberg, am letzten im Schlag.

Reichenberg, 12. März 1857.

Königl. Forstamt.  
v. Besserer.

Revier Reichenberg.

### Holz-Verkauf.

Am Samstag den 21. und Montag den 23. d. aus dem Staatswald Reute beim Deschelhof und zwar:

am ersten Tag: 11 Kl. buchene Scheiter, 8 ditto Brügel, 9½ Klfr. birchene, aspene und tannene Schei-



ter und Brügel; 2700 Stück buchene Wellen, 300 Stück eichene, aspene und birchene ditto, 15 Wagen Nadelkreistreu.

Am zweiten Tag: 74 tannene Bauholzstämme und stärkere Stangen, 225 Baumpfähle und 125 Stück Hopfenstangen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr in der Breithalde.

Reichenberg, 14. März 1857.

Königl. Forstamt.  
v. Besserer.

Revier Reichenberg.

### Wegbau-Offorde.

Am Donnerstag den 26. d. Mts. werden mittelst Abstreichs folgende Wegbauten in Alford gegeben:

I. im Staatswald Brentenhau:

- a) Neulautern. Fortsetzung des sogenannten grasigen Weges bei der Bernhaldenmühle im Voranschlag von:

Erdarbeiten . . . . . 32 fl. 30 fr.

Chaussirung . . . . . 365 fl. — fr.

Maurer- und Steinhauerarbeit 23 fl. 48 fr.

- b) Auf Unterhaltung der bereits chaussirten Strecke des obigen Weges, und zwar:

Brechen, Beifuhr und Kleingeschlag von

175 Koflasten Wegsteine . 46 fl. 40 fr.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am obern Endpunkte der bis jetzt mit Steinförpser versehenen Strecke des fraglichen Weges.

II. Im Staatswald Schürhau:

Planungsarbeiten im Voranschlag zu 31 fl. 15 fr.

Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr in Reichenbach.

Die der Verhandlung zu Grund gelegt werdenden Risse und Voranschläge können inzwischen auch bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Außerhalb Reviers wohnende Alfordsliebhaber haben sich vor der Verhandlung mit obrigkeitlichen Zeugnissen (über Tüchtigkeit zu verlei Unternehmungen, Prädikat und Vermögen etc.) hinreichend auszuweisen, widrigenfalls sie von der Verhandlung ausgeschlossen werden müßten. Auch wird hiebei zum Voraus bemerkt, daß Nachgebote nicht angenommen werden.

Benachbarte Schultheißenämter werden um rechtzeitige und genügende Veröffentlichung dieß in ihrem Bezirke ersucht.

Reichenberg, den 15. März 1857.

Königl. Revierförsterei.  
Schilling.

Badnang. Am Montag den 30. März Vormittags 9 Uhr findet die Prüfung zur

### Aufnahme neuer Schüler in die Elementarklasse der hiesigen lateinischen und Realschule

Statt. Diejenigen Eltern, welche ihre Knaben in diese Klassen aufnehmen lassen wollen, haben sich bei Zeiten bei der unterzeichneten Stelle oder bei Elementarlehrer Traub dahier zu melden, und es

wird bemerkt, daß im Interesse des Unterrichtszwecks in der Regel nur solche Knaben aufgenommen werden, welche bei den erforderlichen Vorkenntnissen im Alter von 7-8 Jahren stehen und das 9. Lebensjahr noch nicht überschritten haben.

Den 12. März 1857.

Königl. Stadtpfarramt.  
Mosser.

B a d n a n g.

### Gläubiger-Aufruf.

Um auf das kürzlich erfolgte Ableben des Jakob Ludwig Langbein, Schuhmacher dahier, nach dem Antrag der Wittve dieselbe in den Gesamtnachlaß einweisen zu können, werden hiemit diejenigen, welche eine Forderung an die Langbein'schen Eheleute haben, zu deren Anzeige und Nachweis bei dem Gerichtsnotariat

binnen fünfzehn Tagen

aufgefordert.

Die aus der Nichtbeachtung dieser Aufforderung entspringenden Nachteile hat Jeder sich selbst beizumessen.

Den 11. März 1857.

Waisengericht.

Vorstand: Schmückle.

Vdt. K. Gerichtsnotariat.  
Winter.

B a d n a n g.

### Gläubiger-Aufruf.

Forderungen an den Nachlaß des weil. Friedr. Kübler, gew. Küfermeisters dahier, wären binnen fünfzehn Tagen

bei dem Gerichtsnotariat schriftlich anzumelden, um bei Auseinandersetzung seines Nachlasses die geeignete Rücksicht darauf nehmen zu können.

Den 9. März 1857.

Waisengericht.

Vorstand: Schmückle.

Vdt. K. Gerichtsnotariat.  
Winter.

B a d n a n g.

### Gläubiger-Aufruf.

Forderungen an den Nachlaß des weil. Gottlieb Merz, Tuchmachers dahier, sind binnen fünfzehn Tagen

bei dem Gerichtsnotariat anzumelden und zu erweisen, wenn sie bei Auseinandersetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen.

Den 11. März 1857.

Waisengericht.

Vorstand: Schmückle.

Vdt. K. Gerichtsnotariat.  
Winter.

Privat-Anzeigen.

### Tapeten - Empfehlung.

Wir machen hiemit die ergebenste Anzeige, daß wir von unsern Tapeten eigener Fabrik Musterkarten, aus den geschmackvollsten und modernsten Dessins bestehend, zu den billigsten Fabrikpreisen gezeichnet, zur gefälligen Auswahl bei Herrn **Friedrich Finck** niedergelegt haben.

Heidelberg, im März 1857.

**Gebrüder Scherer.**

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mich unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung zu gefälligen Aufträgen bestens.

Murrhardt, im März 1857.

**Friedrich Finck.**

Murrhardt.

### Rein gepuhten Esperfsamen

kauft in kleineren und größeren Pathieen und bezahlt gute Preise

**Friedrich Finck.**

### Tapeten - Empfehlung.

Wir machen hiemit die ergebenste Anzeige, daß wir von unsern Tapeten eigener Fabrik Musterkarten, aus den geschmackvollsten und modernsten Dessins bestehend, zu den billigsten Fabrikpreisen gezeichnet, von 12 ft. per Stück an aufwärts, zur gefälligen Auswahl bei Herrn Sattlermeister **Lübke** niedergelegt haben.

Heidelberg, im März 1857.

**Gebrüder Scherer.**

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mich unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung zu gefälligen Aufträgen bestens, mit der Bemerkung, daß auch Bestellungen, welche nicht von mir tapezirt werden, ebenso gut besorgt werden.

Bachnang, den 16. März 1857.

**C. A. Lübke, Sattler.**

### Bachnang. Geld auszuleihen.

Pflegelder in mehreren Posten hat auszuleihen  
L. Leopold.

### Bachnang. (Geld-Offert.)

1000 fl. liegen gegen zweifache Sicherheit in Gütern zu 4 1/2 % zum Ausleihen parat.  
Bei wem? sagt  
die Redaction.



Kirschenhardtshof bei Winnenden.

### Industrie - Unterricht für Töchter.

Am 1. April beginnt in meinem Hause für hiesige und auswärtige Töchter ein Unterricht in weiblicher Industrie: im Stricken, Weißnähen, Kleidermachen, Sticken und dergl. Für confirmirte Töchter findet derselbe Vor- und Nachmittags statt, für noch nicht confirmirte Töchter nur Nachmittags. Auch finden Töchter, welche hieher zur Erziehung und Verpflegung gegeben werden wollen, in meinem Hause Aufnahme.

Nähere Mittheilungen zu machen erbitet sich  
Fr. Müller, Lehrer.

### Stellegesuch für einen Bäcker.

Ein starker junger Mensch, der zwei Jahre lang die Bäckerprofession erlernt hat, aber durch Familienverhältnisse gezwungen war, längere Zeit sich einem anderen Berufe zu widmen, sucht, um sich in der Bäckerei wieder zu vervollkommen, eine Stelle und sieht derselbe nicht auf Lohn, sondern auf gute Behandlung. Nähere Auskunft ertheilt  
die Redaction.

### Magd - Gesuch.

Ein solides Dienstmädchen, das im Kochen, Putzen und Waschen erfahren ist, findet eine gute Stelle. Wo? sagt  
die Redaction d. Bl.

### Anzeige und Bitte.

Es werden seit einiger Zeit 2 silberne Eselöffel vermischt, einer mit C. V. gravirt, noch wenig gebraucht, der andere mit L. V., mehr gebraucht. Sollte Jemand nur entfernt etwas davon wissen oder sie zum Verkauf angeboten werden, so wird gebeten, es bei Ausgeber d. Bl. gegen Belohnung zur Anzeige zu bringen.

Grosaspach.

### Neue Betten zu verkaufen.

Zwei ganz neue, mit sehr schönen Federn gefüllte, einschläfrige Betten und ein ganz neues Kinderbett hat zu verkaufen  
Christine Maurer.

Bachnang. Am Mittwoch den 25. d. M. wird die periodische Prüfung zur Aufnahme in die Zunft des vereinigten Roth- und Weißgerber-Gewerbes vorgenommen werden.

Die Bewerber haben sich spätestens bis zum 21. d. M. bei dem Oberzunftmeister Jakob Breuninger, Georgs Sohn, unter Vorlegung der erforderlichen Urkunden zu melden.

Den 13. März 1857.

Obrmann Krauth.

Bachnang. Am Mittwoch den 25. d. M. wird die periodische Prüfung zur Aufnahme in die Zunft des Maurer-, Zpfer- und Steinhauer-Gewerbes vorgenommen werden.

Die Bewerber haben sich spätestens bis zum 21. d. M. bei dem Oberzunftmeister Mesner unter Vorlegung der erforderlichen Urkunden zu melden.

Den 13. März 1857.

Obrmann Krauth.

Bachnang. Am Mittwoch den 25. d. M. wird die periodische Prüfung zur Aufnahme in die Zunft des Schuhmacher-Gewerbes vorgenommen werden.

Die Bewerber haben sich spätestens bis zum 21. d. M. bei dem Oberzunftmeister Stelzer unter Vorlegung der erforderlichen Urkunden zu melden.

Den 13. März 1857.

Obrmann Krauth.

### Bachnang. Empfehlung von Gold- und Silberwaaren.

Durch meine schon 10 Wochen andauernde Krankheit bin ich außer Stande, den bevorstehenden hiesigen Jahrmart mit meinen Gold- und Silberwaaren, worunter silberne Es- und Kaffeelöffel und Gesangbuchschlösser, zu beziehen, daher ich mir erlaube, meine Freunde und Gönner in meine Wohnung einzuladen, mit dem höflichen Beifügen, daß ich mein sämmtliches Lager in Gold- und Silberwaaren, sowie neue und alte Granaten zu herabgesetzten Fabrikpreisen verkaufe.

Marr Kahn.

### Geld - Offert.

600 fl. können gegen gesetzliche Sicherheit aufgenommen werden; die Redaction dieses Blattes ertheilt nähere Auskunft.



### Geld - Anerbieten.

2500 fl. Pflegegeld hat gegen gesetzliche Sicherheit, im Ganzen oder getheilt, sogleich auszuleihen



Gärtner Frömm.

Oppenweiler, den 10. März 1857.

Bachnang.

### Geld - Anerbieten.

400 fl. Pflegegeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen



Ferdinand Thumm.

F o r n s b a c h.

### Haus feil auf den Abbruch.

Zu einem vor etwa 18 Jahren erbauten 32' langen und 26' breiten, zweistöckigen Wohnhause, welches binnen 3 Wochen abgebrochen werden muß, wird ein Liebhaber gesucht von Albrecht D o b l e r, Maurermeister.

### Die Sorge.

Was auch Dein Herz labt noch so sehr,  
Die Sorge folgt Dir über's Meer,  
Die Sorge folgt Dir über Land, —  
Allwärts hält sie, die Sorge, Stand.

Und ruhst Du aus im Kämmerlein,  
Und schläfst — nicht schläft die Sorge ein,  
Sie wacht; bei neuer Sonne Lauf  
Schließt, dreist, sie Dir Deine Auge auf.

Und ob Du Kaiser seyst genannt,  
Ob Dich bedeckt ein arm' Gewand,  
Ob Greis Du seyst, ob Kind, sie weilt  
Bei Dir, untrennbar, ungetheilt.

Ist gar Dein letztes Stündlein nah'  
Und Alles fern' — die Sorg' ist da;  
Ihr Lebewohl die treue winkt,  
Bis still Dein Sarg zur Erde sinkt.  
Dr. Daniel von Fenner.

### Tages : Ereignisse.

— Brennende Dinge und Fragen sind sehr verschieden zu behandeln. Das lehrt uns die hohe Politik. Lord Palmerston behandelt die brennende chinesische Frage mit Bomben und Granaten und 5000 Soldaten, die eben von England nach China abschwimmen sollen, um das Feuer mit Del löschen zu helfen. Die brennende Neuenburger Frage wird gelinder diplomatisch behandelt und ausgelöscht. Hoffentlich gelingt's den europäischen Gesandten in Paris, denen sich jetzt der preussische Gesandte zugesellt hat. Eine dritte, wenn nicht brennende, doch glimmende Frage versucht man durch Entziehung des Luftzugs zu erstickern. Wenn sie nur nicht unter sich und nach innen brennt. Diese dritte Frage geht uns sehr nahe an und hat uns Allen schon einmal auf's Herz gebrannt. Es ist dieselbe Frage, für welche schon viele deutsche Männer und Fürsten das Schwert gezogen haben.

— In London haben drei Infanterieregimenter Befehl erhalten, sich nach China einzuschiffen, ein viertes soll sich bereit halten, um nöthigenfalls nachzugeseln. Zum Transport dieser Truppen sind mehrere Schrauben dampfer ausdresen worden.

— Theetrinker müssen dem Lord Palmerston auch ihr Misstrauensvotum geben. Warum

hat er die Händel mit China angefangen, welche den Thee theuer machen!

— Am Ende bekommen's die Chinesen mit einer Tripelalliance zu thun. Amerikaner und Franzosen lassen sich an, als wollten sie mit England gemeinschaftliche Sache machen, um dem himmlischen Reiche Gewalt anzuthun. Die Chinesen holen sich Rath bei den Russen; russische Unterhändler sollen auch den Waffenstillstand zwischen dem Kaiser und den seitherigen Rebellen vermittelt haben.

— Es ist ein ernster Augenblick für ganz Deutschland gekommen. Dänemark lehnt die Forderungen von Oesterreich und Preußen ab, protestirt gegen die Einmischung, des deutschen Bundes, erklärt, daß nicht eine dänisch-deutsche, sondern eine europäische Frage vorliege, droht mit den Großmächten und fügt bei, daß der König entschlossen sey, die ihm von Gott und der Nation verliehenen Rechte aufrecht zu erhalten. — Damit ist eine Wendung eingetreten. Es fragt sich, ob die deutschen Großmächte diese Abfertigung ruhig hinnehmen oder auf eigene Rechnung weiter und voraussichtlich ohne Erfolg verhandeln oder endlich die Sache als nationalen deutschen und Ehrenhandel an den Bundestag bringen werden. Des Volkes Stimme hat laut gesprochen; wird man sie hören?

— Wien, 12. März. K. K. Majestäten sind heute Nachmittags um 3 Uhr hier eingetroffen; auf dem Südbahnhof begrüßt von den durchl. Eltern Ihrer Majestäten, sämtlichen andern Erzherzogen, den Hauptwürdenträgern und dem Gemeinderath. Ein jubelnder Empfang fand von Seite der Bevölkerung Wiens statt.

— Alle Welt läuft jetzt in Paris zu dem Bilder magazin, wo ein Bild des Malers Moynet ausgestellt ist. Das Bild stellt einen großen hagern Mann dar, der den Hut in der Hand hält. Vor ihm kniet sein jugendlicher Sohn mit gefalteten Händen. Der Vater spricht zu dem Sohne, indem er nach der strahlenden Sonne über ihren Hauptern zeigt; Einen Gott sollst du anbeten! Die strahlende Sonne stellt aber ein Zwanzigfrankenstück vor und das Bild führt die Unterschrift: Erziehung des 19. Jahrhunderts.

— Erfahrene Leute und Städte versichern, das Spekuliren an der Börse sey für mittlere Geldbeutel und Köpfe sehr gefährlich, sie verlieren ausfallend oft Geld und Verstand. Wer Genaueres wissen wolle, möge sich an die Directoren der Irrenhäuser wenden.

— In dem kleinen Königreich Belgien existiren 1000 Mönchs- und Nonnenklöster.

— Im Jahre 1856 sind nach amtlichen Erhebungen 1,600,000 Uhren im Canton Neuenburg gefertigt worden — und dennoch wußten die Putzler nicht, was an der Zeit war.

— Am 11. März haben die Kartoffeln ihr 100-jähriges Jubiläum in Weimar gefeiert. An jenem Tage 1757 ließ Herzog Ernst August Constantin bekannt machen: „wer in dem gegenwärtigen Jahre die meisten Kartoffeln, besonders von der weißen Art, erbauen und solches durch Attestata von seiner Ortsobrigkeit dociren wird, soll

eine Belohnung von 40 Reichsthaler, der nächste 30 u. s. w. erhalten.“

— Die Kleidermacher fangen wirklich an, fürchterlich zu werden für schlechte Zahler. Die von zwei Schneidern in Dresden herausgegebene „Europäische Modenszeitung“ veröffentlicht eine Liste von nicht weniger als 137 „anerkannt schlechten Zahlern“. Die jedenfalls originelle Liste huldigt dem Drei-Classen-System. Die erste Classe zählt 39 Namen, bei denen eine gerichtliche Execution fruchtlos gewesen. Die zweite Classe nennt 93 Schuldner, die abgereist sind, ohne zuvor von den Kleidermachern, denen sie schuldig, klingenden Abschied genommen zu haben. Die dritte Classe umschließt sechs Schuldner, deren Schuld verjährt ist, und die eine gefällige dreimalige Aufforderung von Seiten ihrer Gläubiger weder durch Ausfertigung eines Schuldscheines, noch durch Zahlung beantwortet haben.

— Ein gräßliches Ereigniß wird der „N. Br. Ztg.“ aus Freistadt bei Neusalz a. d. O. berichtet: Am Abend des 28. Febr. hörten die Nachbarn der Bäckermeister Grammschen Eheleute von den Kindern derselben ein mehrfach wiederholtes lautes Wehklagen und Versprechungen, in Zukunft gehorsam und artig seyn zu wollen. Niemand ahnte indes, was sich hier zutrug, da man nur glaubte, daß die Kinder vielleicht durch Ungehorsam sich eine empfindliche Strafe von Seiten der Eltern zugezogen haben möchten. Am Sonntag Morgen nun fand man diese beiden Kinder, im Alter von 8 bis 10 Jahren, nebst den Eltern in der Backstube erhängt, und es steht unzweifelhaft fest, daß die Kinder von den Rabeneltern zuerst auf diese scheußliche Weise ermordet und diese sich dann auf gleiche Weise selbst entleibt haben. Von dem einen Kinde sind am Abend noch in der zehnten Stunde die Stricke, an welchen die Leichname hiengen, geholt worden. — Als Motiv zu dieser That kann nur angenommen werden, daß am Tage vorher gegen die Grammschen Eheleute wegen Betrug eine Untersuchung eingeleitet worden. Aber warum deshalb diesen unerhörten scheußlichen Mord an den eigenen Kindern.

— In Bevey ist der Hamburger Senator Jenisch gestorben und hat 12 Millionen Gulden und sein Kind hinterlassen. Seine nächste Erbin, die 15jährige Tochter seiner Schwester, der Gräfin Redern in Berlin, starb vor wenigen Monaten.

— Eine zart sinnige Ansicht von der Ehe. Der Moniteur du Loiret glaubt folgende Anekdote verbürgen zu können: Vor einigen Tagen ließen die Häupter zweier Bauernfamilien in der Nähe von Orleans bei einem Notar einen Heirathskontrakt abfassen. Als es sich um die Feststellung des Wittthums der Zukünftigen handelte, fragte der Vater der Braut jenen des Bräutigams: „Wie viel wollt Ihr meiner Tochter verschreiben?“ „Fünfszig Franken.“ „O! das ist wenig. Ihr werdet Euch wohl zu hundert verstehen.“ „Nein; fünfzig und nicht einen Centime mehr,“ lautete die kategorische Antwort. „Nun, auch gut,“ bemerkte hierauf nach kurzem Bedenken der Vater der Braut. „So führen wir die Kuh wieder in den Stall.“ Er er-

griff sodann seine Tochter bei der Hand, entfernte sich mit ihr und das Heirathspröjekt war und blieb abgebrochen.

— Stuttgart, 13. März. Heute begann in der zweiten Kammer die große Eisenbahnschlacht unter großer Betheiligung des Publikums, das sich sehr zahlreich auf den Gallerien einfand. Zunächst handelte es sich heute um die Konsee-Heidenheim-Aalen-Wasseralfinger Bahn. Die Kommission (Berichterstatte Frhr. v. Barnbüler) beantragt vorerst nur den Bau von Heidenheim über Aalen nach Wasseralfingen zu genehmigen, weil sie nicht von Konsee abzweigen will, beantragt ferner, der Regierung die Mittel zum Bau von Aalen nach Omünd zur Verfügung zu stellen und entweder die Abzweigung von Eislingen oder von Cannstatt über Waiblingen, Schorndorf und Omünd vorzunehmen. Die Debatte wurde sehr lebhaft und vertheidigte der Hr. Finanzminister, sowie Prälat v. Mehring und die Abg. Bötter und Schuster die Konseebahn, während die Abg. Mohl, Duvernoy, Pfeifer, Contradi und Frhr. v. Barnbüler die Kommissionsanträge und die Remsthalbahn vertheidigten. Gegen 3 Uhr wurde die Debatte abgebrochen und auf Samstag vertagt. Am Anfang der Sitzung legte der Hr. Finanzminister den Münzvertrag vor. Der neugewählte Abgeordnete von Neuenburg, Papierfabrikant Cavalko von Wildbad, wurde eingeführt und beeidigt.

— Stuttgart, 14. März, Abends 5 Uhr. So eben erfolgte in der Eisenbahndebatte der zweiten Kammer folgende Abstimmung: Der Antrag Wursts und Schusters, den Regierungsvorschlag (von Konsee aus nach Wasseralfingen) anzunehmen, wird mit 56 gegen 30 Stimmen abgelehnt; es ist damit das Konsee projekt verworfen.

Die Kommissionsanträge lauten: 1) den zweiten Absatz des Art. 1 des Gesetzesentwurfs, betreffend weitere Eisenbahnbauten, dahin abzuändern: „eine Eisenbahn von Heidenheim über Aalen nach Wasseralfingen“ (im Gesetzesentwurf: von Konsee über Heidenheim nach Wasseralfingen); 2) ihre Bereitwilligkeit zu erklären zur Verwilligung der Geldmittel für Erbauung einer Bahn von Omünd nach Aalen; 3) die K. Staatsregierung zu bitten, die nöthigen Vorarbeiten für die etwaige Erbauung einer Eisenbahn von Cannstatt über Waiblingen und Schorndorf nach Omünd vornehmen zu lassen (die Abgeordneten Grathwohl und Wurst stimmen bei, geben jedoch eine besondere Motivirung ihres Votums); 4) die K. Staatsregierung zu bitten, ihre Verhandlungen mit der K. bayerischen Staatsregierung wegen Anschlusses an eine in südwest-nordöstlicher oder westöstlicher Richtung von der württembergischen Hauptbahn abzweigende Eisenbahn in Nördlingen fortzusetzen; 5) die K. Staatsregierung zu bitten, falls diese Verhandlungen zu einem Ziele führen würden, den Ständen entsprechende Vorlagen machen zu wollen; 6) in diesem Falle der K. Staatsregierung die erforderlichen Mittel für

etwa nötig werdende größere Kunstbauten zur Verfügung zu stellen.

Dieselben werden sämtlich, Ziff. 1 mit 57 gegen 29, die übrigen durch Aufstehen angenommen. Wurfs Antrag (Linie über Elmangen) findet keine weitere Unterstützung. — Montag obere Neckarthalbahn. (S. M.)

— Stuttgart, 12. März. Es wird nicht mehr lange anstehen, so wird im ganzen Briefverkehr in Württemberg eine neue Gattung Marken eingeführt seyn. Sie schließen sich in ihrer Form und in ihrer Zeichnung denen der übrigen Mitglieder des deutsch-österreichischen Postvereins näher an, und werden von den bisherigen sich hauptsächlich dadurch unterscheiden, daß das Hauptbild nicht mehr in der Zahl, sondern im württembergischen Wappen bestehen wird; der Werth der Marke ist wie beim Papiergeld in den Ecken erkenntlich. Bisher wurden diese Marken in der J. B. Mezler'schen Druckerei gefertigt. Für die Zukunft geht dieser Zweig wie in der jüngsten Zeit einige andere in unmittelbare Staatsverwaltung über und es werden, wie ich höre, die Briefmarken fortan in der K. Münze gefertigt. Wenn der Termin der Aenderung eintritt, ist bis jetzt noch nicht bekannt.

— Stuttgart, 10. März. Merkwürdig für die Verhältnisse unseres Landes ist der große Geldüberfluß der Landleute. Dieser ist so groß, wie er sich noch gar nie zeigte. Davon ist fast gar keine Rede mehr, daß Landleute jetzt Geld aufnehmen wollen, wie es sonst zu geschehen pflegte, vielmehr sind sie es jetzt, die mehr Geld auszuleihen und zur Verfügung haben als sonst die Städter. Notorisch ist es, daß unlängst in einem einzigen Oberamt im Hohenlohe'schen und zwar in einem einzigen Monat für 500,000 fl. Ablösungsbobligationen, die dort bei den Bauern vorzugsweise zu Geldanlagen beliebt sind, aus Frankfurt gegen baar Geld bezogen worden sind. Daß ein Grundbesitzer dem andern Geld überläßt ohne Zins, und nur mit der Bedingung, dasselbe jeden Augenblick, wenn er dessen zu seinen Geschäften bedarf, zurückfordern zu können, ist gar keine Seltenheit. Die Wohlhabenheit unserer Landleute, hervorgebracht durch die ihnen so günstigen Ablösungsgesetze und die hohen Naturalpreise der letzten Jahre, gibt sich leider auch durch veränderte Gewohnheiten kund, die sich in größerem Luxus zeigen. (A. J.)

Tagesordnung der Schwurgerichtsverhandlungen zu Ludwigsburg im ersten Vierteljahr 1857.

- 1) Montag den 16. März, Anklagesache gegen die ledige Katharine Wirth von Unterheimbach, D. A. Weinsberg, wegen Kindsmords.
- 2) Dienstag den 17. März, Anklagesache gegen den ledigen Schustergehilfen Karl Böhm von Gochsen, D. A. Neckarsulm, wegen versuchter Nothzucht.
- 3) Mittwoch den 18. und Donnerstag den 19. März, Anklagesache gegen die Ehefrau des Bäckers Heinrich Gagner von Bonfeld, D. A. Heilbronn, wegen Kindsmords. Anfang je Morgens 9 Uhr.

Das Resultat der Volkszählungen im Zollverein für die Jahre 1852—55 ist für Württemberg und dessen Nachbarländer kein sehr erfreuliches. Während in Norddeutschland die Bevölkerung durchschnittlich zugenommen hat, betrug sie in Württemberg 1855 nur noch 1,669,720 Einwohner (1852: 1,733,263), in Baiern 4,547,239 (1852: 4,565,256), in Baden 1,312,918 (1852: 1,354,756); sie hat also in Württemberg um 63,543, in Baiern um 38,017 und in Baden um 41,838 Seelen abgenommen.

**Bäcknang. [Brod-Taxe.]**

8 Pfund weißes Kernbrod . . . . . 28 fr.  
Ein Kreuzerweck muß wiegen . . . . . 6 Loth.  
Den 17. März 1857. Königl. Oberamt.  
Hörner.

**Winnenden. Naturalienpreise vom 12. März 1857.**

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittl.		Niederkst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	17	—	—	—	—	—
" Dinkel . . .	7	54	7	41	7	28
" Haber . . .	7	18	6	44	6	24
" Weizen . . .	18	24	17	36	16	—
" Gerste . . .	12	16	11	44	10	40
1 Simri Roggen . . .	1	40	1	36	1	32
" Gemischtes . . .	1	30	1	28	—	—
" Erbsen . . .	1	48	1	36	—	—
" Linsen . . .	2	—	1	48	—	—
" Ackerbohnen . . .	1	44	1	40	1	32
" Welschforn . . .	1	44	1	40	1	36
" Wicken . . .	1	6	1	—	—	56

**Hall. Naturalienpreise vom 14. März 1857.**

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittl.		Niederkst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Simri Kernen . . .	2	18	2	12	2	6
" Roggen . . .	1	38	1	35	1	30
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischt . . .	1	42	1	39	1	36
" Gerste . . .	1	32	1	27	1	24
" Haber . . .	—	53	—	51	—	50
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—

**Heilbronn. Naturalienpreise vom 14. März 1857.**

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittl.		Niederkst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	18	12	18	4	17	30
" Dinkel . . .	8	12	7	42	7	—
" Weizen . . .	17	—	17	—	17	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	11	18	11	10	10	45
" Gemischt . . .	12	—	12	—	12	—
" Haber . . .	6	10	5	57	5	36

Er scheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 4 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bäcknang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Belzheim etc.

# Der Murrthal-Bote,

Ants- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bäcknang und Umgegend.

Nro. 23. Freitag den 20. März 1857.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Oberamtsgericht Bäcknang.  
**Gläubiger-Vorladung in Gant-Sachen.**

In nachgenannten Gant-Sachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand ohwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Reces in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Befristung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.  
Gottlieb Knoll, gewes. Schäfer in Nassach, nun Bauer in Hüttlen, Gemeinde Spiegelberg, Montag den 20. April 1857 Morgens 8 Uhr zu Spiegelberg. Ausschluß-Bescheid: Am Schlusse der Liquidation.  
Den 14. März 1857.

Königl. Oberamtsgericht.  
Hörner.

Bäcknang. Im Hinblick auf die bevorstehende Konfirmation wendet sich der Unterzeichnete wieder

vertrauensvoll an die hiesigen Stadtbewohner mit der Bitte um **Kleider-Beiträge für arme Confirmanden**, für deren zweckmäßige Vertheilung der Unterzeichnete wieder unter Zuziehung der Kirchenältesten, wie in früheren Jahren, sorgen wird.  
Den 6. März 1857.

Königl. Stadtpfarramt.  
Mosser.

**Privat-Anzeigen.**

Bäcknang.  
**Circa 40 Ctr. gutes Heu und Dehd, sowie 80 Bund Stroh** hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaction.

Bäcknang.  
**Empfehlung von Gold- und Silberwaaren.**

Durch meine schon 10 Wochen andauernde Krankheit bin ich außer Stande, den bevorstehenden hiesigen Jahrmart mit meinen Gold- und Silberwaaren, worunter silberne Es- und Kaffeelöffel und Gesangbuchschlöffer, zu beziehen, daher ich mir erlaube, meine Freunde und Gönner in meine Wohnung einzuladen, mit dem höflichen Beifügen, daß ich mein sämtliches Lager in Gold- und Silberwaaren, sowie neue und alte Granaten zu herabgesetzten Fabrikpreisen verkaufe.  
Marx S a h n.

**Neu- oder Weißbuchen-Stämme**

kauft fortwährend zu den besten Preisen  
Bierbrauer Leonhardt.